

Briefe

Warum keine eigene, objektive Studie?

Ein Professor, zwei Hüte; BaZ 6.2.19
Es wird im 8-Milliarden-Kampffjetkauf nicht die Industrie und deren Lobbyisten, sondern immer noch das Schweizer Volk sein, das über dieses Geschäft wie immer vernünftig entscheidet. Umso mehr, wenn ein vorgeschickter Professor ein Gefälligkeits-Gutachten für Kompensationsgeschäfte verfasst, der zwei Hüte trägt. Den einen als Wissenschaftler, den anderen für den Rüstungskonzern Ruag. Auch die Armeefunktionäre und die VBS-Administration können so nicht überzeugen. Schade, hat der Bundesrat keine eigene, objektive Studie darüber erstellen lassen, was diese Gegengeschäfte beim Einkauf von Kampffjets dem Schweizer Werkplatz tatsächlich bringen.

Roger E. Schärer, Feldmeilen

Mit dem Velo an den Neuenburgersee

Fliegen steht auf der Abschussliste; BaZ 7.2.19

Unsere 16-köpfige Maturklasse begab sich im Sommer 1948 mit dem Sportlehrer und legendären Umweltschützer Rudolf Schenkel per Velo auf die Maturreise auf den Zeltplatz in der Latène am Neuenburgersee, um eine Woche lang die Natur zu erleben. Weil danach noch viel Geld in der Klassenkasse war, unternahmen wir nach Abschluss der Prüfungen in Begleitung unseres Französisch- und Klassenlehrers sowie unseres Lehrers für römische Geschichte per Bahn eine Kulturreise in die Provence. Mindestens zwei Absolventen dieser Klasse besaßen nie ein Auto, obwohl sie in ihrem Leben leitende Funktionen ausübten.

Hansruedi Striebel, Basel

Kein Diktat von oben herab

Es ist doch fantastisch, dass die Schülerinnen und Schüler beginnen, sich mit ihrem eigenen Verhalten kritisch auseinanderzusetzen. Und die Lösung im Gymnasium Leonhard, in dem Schülerschaft und Lehrerkollegium gemeinsam entschieden haben, künftig auf das Flugzeug zu verzichten, ist doch genau der richtige Weg. Wenn andere Schulen zu diesem Schritt noch nicht bereit sind, brauchen sie vielleicht einfach noch Zeit; Zeit, die man ihnen gewähren sollte. Den Weg, den Sie, Herr Regenass, vorzeichnen, nämlich den Maturanden die Flüge einfach von oben herab zu verbieten, ist weder konstruktiv noch zukunftsfruchtig. Denn genau solche willkürlichen Haltungen und Verhaltensweisen führten doch beispielsweise dazu, dass Hauseigentümer in Basel-Stadt per Energiegesetz keine Gasheizungen mehr verbauen dürfen, aus welchen irrwitzigen Gründen auch immer. Oder dass beispielsweise immer mehr Parkplätze diskret verschwinden oder auch sonst einfach von oben herab gemacht wird, was einem persönlich ins Konzept passt.

Jürg Strub, Riehen

Frustrierend, dass wir den Laptop brauchen

Ja, das sind gute Nachrichten, wir fliegen nicht mehr, wir retten das Klima. Und logisch, wir fahren nicht mehr E-Bikes und -Autos, denn diese brauchen Strom aus AKWs oder aus Braunkohle. Internet-Einkäufe sind Vergangenheit und unsere Designerkleider, in China, und Singapur, produziert und per Flugzeug geliefert, sind passé. Der Smartphonekauf war ein Riesenfehler. Frustrierend ist aber, dass ich an der Uni, in der Schule und zu Hause noch den PC und Laptop brauche, aber da suchen wir auch noch nach einer Lösung.

Kurt Freiermuth, Binningen

Kein Verständnis für neuere Baukultur

Barockes Haus soll weg; BaZ 6.2.19
Die Neubaupläne der Firma Voellmy bedingen nicht nur den Abbruch des Burckhardt'schen Landgutes, auch das Schreineriegebäude aus dem Jahre

Leserfoto



Der Feldberg im Winter

In der Ferne der Säntis. Unser Leser war in dieser Woche auf dem Feldberg und Schneeschuh gelaufen. Die Schneelandschaft dort war einmalig: die schön verzierten Tannen mit dem Feldberg-Turm und im Hintergrund die Nebeldecke, aus der der Säntis ragt.

Foto Hansruedi Loretz, Arlesheim

Haben auch Sie ein interessantes Foto geschossen?

Senden Sie es an «leserbrief@baz.ch» (inkl. Bildunterschrift und Ihres Namens). Über die Auswahl der Fotos und deren Erscheinen in der Basler Zeitung wird keine Korrespondenz geführt. Sie können Ihre Bilder auch an online@baz.ch, Stichwort: Leserfoto, schicken. Der Abdruck erfolgt honorarfrei.

1959 soll abgerissen werden. Es handelt sich um einen bemerkenswerten Bau der Architekten Vischer in enger Zusammenarbeit mit dem bedeutenden Basler Ingenieur Heinz Hossdorf (1925–2006), der u. a. auch am Bau des Lesesaals der Universitätsbibliothek und der Konstruktion des Dachs des Stadttheaters beteiligt war. Hossdorf galt international als Koryphäe auf seinem Gebiet der Hybridstatik. Der Behördenentscheid ist absolut unverständlich und zeigt einmal mehr, dass das Verständnis für die neuere Baukultur noch entwicklungsunfähig ist!

Hans-Peter Thür, Basel

Fussgänger bezahlen alles mit Steuern

Basel-Stadt will den Velofahrern mehr Privilegien gewähren; BaZ 6.2.19

Da hat doch kürzlich das Baudepartement in einem Artikel zur Neugestaltung der St.-Alban-Vorstadt betont, dass die Sicherheit der Fussgänger für das Amt von höchster Priorität sei. Und nun soll in Zukunft die Vorzugsberechtigung der Velofahrer und Velofahrerinnen weiter ausgeweitet werden. «Gnad Gott den armen Fussgängern...» (frei nach Schiller) und nicht nur in der St.-Alban-Vorstadt. Und zu allem Übel bezahlen ebendiese Fussgänger mit ihren Steuern nicht nur die nötigen Massnahmen, sondern auch noch die Gratispropaganda für die kommenden Wahlen.

Hans Rudolf Blattmann, Basel

Das Gefühl, alle Rechte zu haben

Wie können die vom Baudepartement behaupten, die anderen Verkehrsteilnehmer seien nicht betroffen? Diese Velostrasse gibt den Radfahrern das Gefühl, sie hätten alle Rechte gegenüber den anderen. Oft sieht man sie zu dritt nebeneinander, freihändig fahrend oder mit dem Handy spielend. Fährt man mit dem Auto entgegen, zeigen sie sich empört fuchtelnd. So etwa: Was hast denn du hier verloren, das ist unsere Velostrasse. Auch sind einige schneller als die erlaubten 30 Stundenkilometer unterwegs, dies durch den Elektroantrieb gefördert. Beim Überqueren des St.-Alban-Rheinwegs ist

höchste Vorsicht geboten. Man kommt sich vor, wie wenn man die Rennstrecke eines Velorennens überquert. Als Anwohner fordere ich Abbruch des Versuchs und Rückkehr zur Tempo-30-Strasse, wo für alle die gleichen Verkehrsregeln gelten. Und ab und zu eine Geschwindigkeitskontrolle würde nicht schaden.

Peter Ammon, Basel

Es wird Zeit für die Einheitskasse

Prämienzahler dürfen hoffen; BaZ 4.2.19

Von wegen: Mein Rechner hat ein anderes Resultat errechnet. Die AHV war seit Jahren immer gleich, obwohl die Kaufkraft im Schnitt 1 Prozent abnimmt. Und nun habe ich dieses Jahr eine AHV-Erhöhung erhalten von sage und schreibe 15 Franken, doch die Krankenkasse hat eine Prämienhöhung von 7 Prozent (nicht 4 Prozent wie beschrieben) beschlossen. Das sind bereits 30 Franken. Somit bezahlen wir bald 25 Prozent der AHV nur an die Krankenkasse. Und alle wundern sich, dass viele Leute die Krankenkasse nicht bezahlen können? Es ist Zeit für eine Einheitskasse, so wie die Suva. Da würden nicht nur Millionen von Kadergehältern wegfallen, auch Millionen an Provisionen könnten eingespart werden.

Paul Löffel, Lausen

Ist Tierquälerei nicht verboten?

Schreddern von Küken soll verboten werden; BaZ 2.2.19

Mit Bestürzung nehme ich hier zur Kenntnis, dass unser schweizerisches Tierschutzgesetz das Schreddern von lebenden Küken zulässt. Ich hatte bis anhin die Meinung, dass Tierquälerei in der Schweiz unter Strafverfolgung verboten ist. Wo leben wir denn eigentlich?

Esther Krause, Therwil

Dornach ist doppelt so weit weg

Zoff um Einsatzgebiet der Feuerwehr; BaZ 4.2.19

Diese Geschichte ist nicht einfach «Kantönigeist», sondern wohl auch ein Schildbürgerstreich aus der Kantons-

hauptstadt, wo man wahrscheinlich ungenügende geografische Kenntnisse über das Schwarzbubenland hat. Denn dass die Rettungsdienste vom Bezirkshauptort statt von einer grossen Nachbargemeinde anrücken sollen, macht wirklich überhaupt keinen Sinn. Dornach ist nicht nur doppelt so weit weg, sondern von der Zeit her hat man wohl auch etwa dreimal länger. Wenn jetzt beispielsweise ein Unfall an der Oristalstrasse ist – was regelmässig vorkommt –, dann müssen die Einsatzkräfte auch noch zuerst prüfen, in welcher Solothurner Gemeinde der Vorfall ist. Bereits jetzt ist nicht allen Beteiligten klar, wo die Kantonsgrenze genau verläuft.

André Müller, Basel

Nicht Franco hat den Knie verlassen

Hundert sensationelle Jahre; BaZ 6.2.19

Der ausführliche Artikel der *Schweizerischen Depeschen Agentur* über das Jubiläum enthält einen krassen Fehler: Nicht Franco Knie hat den Zirkus verlassen, sondern Rolf Knie hat als Clown und Maler reüssiert. So weit, so schlecht. Kurze Frage: Werden auf der Redaktion der BaZ fremd gelieferte Berichte eigentlich noch sorgfältig gegengelesen, bevor sie gedruckt und veröffentlicht werden? Oder sagt man sich, die Fakten im Artikel werden schon stimmen?

Thomas Leupin, Basel

Ein verzerrtes Bild wird gezeigt

Dunkle Ecken in der Altersvorsorge; BaZ 4.2.19

Es wird hier ein verzerrtes Bild präsentiert. Die Oberaufsichtskommission (OAK) favorisiert einseitig, die kommerziellen Versicherungen, die zwar risikolos anlegen, aber fast keine Rendite erbringen und bei denen ein ähnlicher Teil vom Ertrag von den Versicherungen den Versicherten abgezwickelt wird. Die Mitglieder der OAK würden sicherlich ihr eigenes Geld nicht mit dieser Vollkaskomentalität anlegen, sondern allenfalls eine defensive Anlagestrategie (nicht nur Obligationen, sondern auch Aktien und Immobilien) wählen, die bei sehr gutem Risikoschutz doch das Erzielen einer

beträchtlichen Rendite erlaubt und die auch rechtlich (BVV 2) zugelassen wird.

Herbert Wohlmann, Allschwil

Schöne Erinnerungen an die Muba

Ende der Muba; BaZ diverse

Ich möchte es nicht versäumen, Herrn Daniel Nussbaumer von Herzen zu danken, dass er sich so eingesetzt hat, um eine letzte Muba zu bestellen. Meine ganze Familie weiss es zu schätzen. Es wäre zu schade gewesen, sie einfach klanglos verschwinden zu lassen. Auch ich habe schöne Erinnerungen an die Muba. In diesem Sinne freuen wir uns auf das, was kommen wird.

Jacqueline Bieri, Therwil

Es braucht alle Bürgerlichen

Bürgerliche Allianz mit SVP gescheitert; BaZ 7.2.19

Vielleicht sollten die Bürgerlichen mal in den Mathematik-Unterricht gehen, um zu sehen, dass es alle Bürgerlichen braucht, um den Linken die Sitze abzunehmen. Die CVP hat übrigens genau wegen der Anti-Haltung gegen andere Bürgerliche ihren Nationalratssitz verloren. Die letzten Regierungsratswahlen hat man zwar nicht gewonnen, aber war schon deutlich näher dran. Als SVP würde ich trotzdem Patricia von Falkenstein unterstützen, da sie nichts für die bockige CVP kann.

Max Bader, BaZ Online

An unsere Leserinnen und Leser

Wir veröffentlichen Briefe sowie Kommentare, die uns über baz.ch, Facebook (facebook.bazonline.ch) oder Twitter (@bazonline) erreichen. Über nicht veröffentlichte Briefe wird keine Korrespondenz geführt. Die Briefe sollten sich auf BaZ-Artikel beziehen. Die Redaktion behält sich vor, Texte zu kürzen. Bitte senden Sie die Briefe mit vollständigem Namen, Adresse und Telefonnummer (für Rückfragen). Vielen Dank.
<http://verlag.baz.ch/leserbrief> oder per E-Mail: leserbrief@baz.ch
Postadresse: Basler Zeitung, Leserbrief, Postfach 2250, 4002 Basel